

Offenlegung gemäss Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften

GRUNDLEGENDE REGULATORISCHE KENNZAHLEN (KM1)

Anrechenbare Eigenmittel

in tausend CHF	31.12.2019	31.12.2018
Hartes Kernkapital (CET1)	116.093	111.045
Kernkapital (T1)	116.093	111.045
Gesamtkapital total	121.053	116.005

Risikogewichtete Positionen (RWA)

RWA	545.200	526.713
-----	---------	---------

Mindesteigenmittel

	43.616	42.137
--	--------	--------

Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)

CET1-Quote	21,3%	21,1%
Kernkapitalquote	21,3%	21,1%
Gesamtkapitalquote	22,2%	22,0%

CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA) nach Basler Mindeststandards

Eigenmittelpuffer (2,5% ab 2019)	2,5%	1,9%
Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV)	0,0%	0,0%
Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	2,5%	1,9%
Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindestanforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen)	14,2%	14,0%

Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV (in % der RWA)

Eigenmittelpuffer	2,5%	2,5%
Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV)	0,7%	0,7%
CET1-Zielquote zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	7,7%	7,7%
T1-Zielquote zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	9,2%	9,2%
Gesamtkapital-Zielquote zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	11,2%	11,2%

Basel III Leverage Ratio

Gesamtengagement	1.030.774	963.504
Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	11,3%	11,5%

Liquiditätsquote (LCR)

in tausend CHF	31.12.2019	30.09.2019	30.06.2019	31.03.2019	31.12.2018
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven	159.628	125.956	127.031	136.448	145.452
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses	66.523	72.744	70.754	82.933	82.550
Liquiditätsquote, LCR (in %)	240,0%	173,2%	179,5%	164,5%	176,2%

Offenlegung gemäss Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften

ÜBERBLICK DER RISIKOGEWICHTETEN POSITIONEN (OV1)

in tausend CHF	Verwendeter Ansatz	Risikogewichtete Aktiven	Risikogewichtete Aktiven	Mindesteigenmittel
		31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019
Kreditrisiko	Standardansatz	426.188	411.638	34.095
Marktrisiko	De-Minimis	7.225	5.338	578
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	55.925	53.200	4.474
Beträge unterhalb des Schwellenwerts für Abzüge (mit 250% nach Risiko zu gewichtende Positionen)		2.500	2.500	200
Total		491.838	472.675	39.247

MANAGEMENT DER LIQUIDITÄTSRISIKEN (LIQA)

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der regulatorischen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Der Verwaltungsrat definiert die Risikotoleranz, indem er spezifische Limiten betreffend Liquidität, Refinanzierung und Diversifikation erlassen hat. Mit der monatlichen Beurteilung eines Sets von Frühwarnindikatoren werden potenziell negative Auswirkungen auf die Liquidität frühzeitig erkannt. Periodisch werden zudem allfällige Abnahmen bei den Kundengeldern analysiert und mit historischen Stressereignissen sowie den regulatorischen Abflussraten abgeglichen. Neben den kurzfristigen Bankanlagen hält die Bank repofähige Obligationen in den Finanzanlagen als Liquiditätsreserven. Die Refinanzierung der Ausleihungen erfolgt hauptsächlich durch breit diversifizierte Kundengelder.

KREDITQUALITÄT DER AKTIVEN (CR1)

in tausend CHF	Bruttobuchwerte von			Nettowerte
	ausgefallenen Positionen	nicht ausgefallenen Positionen	Wertberichtigungen/ Abschreibungen	
Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	62	720.059	-9.505	710.616
Schuldtitel		84.759		84.759
Ausserbilanzpositionen		19.758		19.758
Total	62	824.576	-9.505	815.133

Die Definition der ausgefallenen Positionen entspricht derjenigen der gefährdeten Forderungen, d. h., bei diesen Forderungen ist es unwahrscheinlich, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberichtigen.

GESAMTSICHT DER RISIKOMINDERUNGSTECHNIKEN (CR3)

in tausend CHF	Unbesicherte Positionen/ Buchwerte	Durch Sicherheiten	Durch finanzielle Garantien oder
		besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag	Kreditderivate besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag
Forderungen (inkl. Schuldtitel)	804.942		
Ausserbilanzgeschäfte	19.758		
Total	824.700	-	-
Davon ausgefallen	62		

Die Bank wendet keine Risikominderungstechniken im Sinne der Eigenmittelvorschriften an.

OPERATIONELLE RISIKEN: ALLGEMEINE ANGABEN (ORA)

Die operationellen Risiken werden im Geschäftsbericht 2019 an folgenden Stellen erläutert: Lagebericht, Abschnitt Risikobeurteilung: Seite 5; Erläuterungen zum Risikomanagement, Abschnitt Operationelle Risiken: Seite 32, sowie Erläuterungen zum Risikomanagement, Abschnitt Rechtsrisiken: Seite 32.

Offenlegung Zinsrisiken

ZINSRISIKEN: ZIELE UND RICHTLINIEN FÜR DAS ZINSRISIKOMANAGEMENT DES BANKENBUCHS (IRRBB)

IRRBB zum Zwecke der Risikosteuerung und -messung

Das vom Verwaltungsrat der Bank genehmigte Rahmenkonzept Zinsrisiken bildet die Grundlage für die Identifikation, Messung, Steuerung, Überwachung und Kontrolle sowie das Reporting von Zinsrisiken auf Gesamtbankebene (Bilanzstrukturmanagement; ALM) als Bestandteil der ertrags- und risikoorientierten Geschäftstätigkeit der Bank. Aufgrund der Unwesentlichkeit des Handelsbuches werden allfällige Bestände im Handelsbuch immer gemeinsam mit dem Bankenbuch für die Betrachtung der Zinsrisiken mitberücksichtigt.

Das Zinsrisiko ist das Risiko für die Eigenmittel und Erträge einer Bank, das durch Zinsbewegungen entsteht. Änderungen von Zinssätzen beeinflussen den wirtschaftlichen Wert der Aktiven, Passiven und ausserbilanziellen Positionen einer Bank (Barwertperspektive). Auch tangieren sie den Ertrag aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive).

Von den drei Formen des Zinsrisikos betrachtet die Bank primär das Zinsneufestsetzungsrisiko sowie sekundär das Optionsrisiko bei variabel verzinslichen Einlagen ohne feste Laufzeit. Das Basisrisiko ist vernachlässigbar.

Allfällige Bonitätseffekte von handelbaren Finanzinstrumenten werden nur beurteilt, falls das relevante Volumen im Bankenbuch einen risikoorientiert definierten Schwellenwert übersteigt.

Strategien zur Steuerung und Minderung des IRRBB

Die Steuerung von Zinsrisiken ist ein bedeutungsvolles Element innerhalb des Risikomanagementprozesses. Auf der Basis der vom Verwaltungsrat im Rahmenkonzept definierten Vorgaben soll das Zinsrisiko innerhalb der festgelegten Risikotoleranz gehalten werden.

Basierend auf der Risikostrategie, der Risikotragfähigkeit und der Risikotoleranz der Bank legt der Verwaltungsrat Globallimiten und vorgelagerte Warnlimiten für das Zinsrisiko fest.

Diese Globallimiten begrenzen die grösste negative Barwertveränderung der Eigenmittel, welche sich aus den verschiedenen aufsichtsrechtlichen Zinsschockszenarien ergibt. Zudem werden basierend auf dem Key-Rate-Duration-Profil die negativen und positiven Barwertveränderungen der Eigenmittel in jedem definierten Laufzeitenband in der Zinsbindungsbilanz limitiert. Damit werden Konzentrationsrisiken vermieden und sowohl die kurz- wie die langfristigen Auswirkungen der Zinsrisiken betrachtet.

Grundsätzlich strebt die Bank eine positive Fristentransformation an, d. h., die Zinsbindung der Aktiven ist länger als diejenige der Passiven. Dieses Ziel wird vor allem erreicht mit der Gewährung von mittel- und langfristigen Festhypotheken und einem hohen Anteil an variabler Refinanzierung via Kundengelder.

Für die Erkennung, Steuerung und Überwachung der Zinsrisiken auf Stufe Gesamtbank und die Einhaltung der Globallimiten ist das ALCO (Bilanzstruktur-Komitee) zuständig. In diesem Gremium sind sowohl die Geschäftsleitung als auch wichtige Marktbereiche vertreten. Anhand der von der Risikokontrolle erstellten Reportings wird die Gesamtrisikosituation periodisch analysiert und beurteilt. Bei Zielabweichungen werden adäquate Massnahmen erarbeitet, und der Geschäftsleitung wird entsprechend Antrag gestellt.

Die Berichterstattung an ALCO, Geschäftsleitung und Verwaltungsrat beinhaltet insbesondere die Exposition des Zinsrisikos, die Auslastung der Globallimiten und wesentliche Modellannahmen.

Das Zinsrisiko wird vor allem durch den Abschluss von zinsfixen Aktiven und Passiven mit unterschiedlichen Volumina und verschieden langer Zinsbindung verursacht. Dieses Risiko wird durch die Umsetzung des Grundsatzes, Kundenausleihungen mit Kundengeldern und mit Pfandbriefdarlehen zu refinanzieren, sowie durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten begrenzt.

Jährlich wird nachvollziehbar begründet und dokumentiert, dass sich das Geschäftsmodell, die Kunden- und Produktstruktur, das Marktumfeld sowie andere für die Modellannahmen relevante Faktoren nicht wesentlich verändert haben. Die Modellannahmen und deren Auswirkungen werden mindestens alle drei Jahre überprüft.

Die unabhängige Revision legt basierend auf ihrer periodischen Risikoanalyse und der Prüfstrategie die Prüftiefe und die Prüfkadenz für das Zinsrisiko fest und bespricht diese mit dem Verwaltungsrat.

Periodizität und Beschreibung der spezifischen Messgrössen zur Einschätzung der Sensitivität

Die Bank berechnet monatlich anhand der aufsichtsrechtlichen Vorgaben das Zinsrisiko. Die in der Offenlegung abgebildeten Messgrössen sind identisch mit den internen Messgrössen.

Zinsschock- und Stressszenarien

Für das Zinsrisikomanagement wird eine marktübliche Standard-Software eingesetzt. Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die 6 Standardzinsschockszenarien gemäss FINMA Rundschreiben «Zinsrisiken» sowie allenfalls von der FINMA zusätzlich vorgegebene Zinsschockszenarien.

Mit diesen Zinsschockszenarien werden die eingegangenen Zinsrisiken basierend auf der Grösse der Bank sowie Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktiven angemessen abgebildet.

Offenlegung Zinsrisiken

Abweichende Modellannahmen

Die publizierten Ergebnisse entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement verwendeten Werten. In Δ EVE berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiven, Passiven und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch und im Handelsbuch.

Nicht mitberücksichtigt werden das Kernkapital und das Ergänzungskapital.

Absicherungen

Das sich aus der Fristentransformation ergebende Zinsrisiko wird mit Festzinspositionen oder mittels derivativer Finanzinstrumente begrenzt.

Hedge Accounting wird angewendet. Dabei können sowohl Micro- als auch Macro-Hedges abgeschlossen werden. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird in der gleichen Erfolgsposition verbucht wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Grundgeschäft.

Wesentliche Modellierungs- und Parameterannahmen

Neben der Hauptwährung Schweizer Franken werden lediglich in kleinem Rahmen Bilanzgeschäfte in Fremdwährungen getätigt. Keine Fremdwährung übersteigt 10% der Verbindlichkeiten.

Barwertänderung der Eigenmittel (Δ EVE)

Die Zahlungsströme berücksichtigen den Nominalwert und die Zinszahlungen. Die Zinszahlungen enthalten den Basissatz sowie sämtliche Margenkomponenten. Da die Bank kein System der Erfolgsspaltung implementiert hat, wird der Margenzahlungsstrom nicht separat ermittelt.

Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Laufzeitbänder.

Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen), deren effektive bzw. replizierte Zinsneufestsetzungsdaten innerhalb der jeweiligen Laufzeitbandgrenzen liegen, werden im entsprechenden Laufzeitband abgebildet.

Für die Diskontierung werden die effektiven produktespezifischen Zeitpunkte und nicht generell der Laufzeitbandmittelpunkt verwendet.

Sämtliche in der Zinsbindungsbilanz enthaltenen Zahlungsströme (ohne Margenzahlungen) werden mit der Swapkurve diskontiert.

Änderungen der geplanten Erträge (Δ NI)

Bei der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Änderung des Ertragswerts (Δ NI) über einen gleitenden Zeitraum von 12 Monaten aufgrund einer instantanen Parallelveränderung der Marktzinsen berücksichtigt die Bank folgende wesentlichen Annahmen:

Als Vergleichswert für die Berechnung der Veränderungen der erwarteten Zinserträge und Zinsaufwendungen wird ein Szenario mit Forward-Marktzinsen unterstellt.

Die konstante Bilanz basiert auf einer durchschnittlichen Portfoliobetrachtung, bei der fällige oder neu zu bewertende Zahlungsströme ersetzt werden durch Zahlungsströme aus neuem Zinsengeschäft mit identischen Merkmalen in Bezug auf Volumen (kein Wachstum, keine Umschichtungen) und Zinsneufestsetzungsdatum (identische \emptyset -Zinsbindungsfrist).

Als bonitätsabhängige Spread-Komponente wird jeweils der aktuelle Wert verwendet – als Bestandteil der aktuellen Kundenzinsen (inkl. weiterer aktueller Margenkomponenten).

Die variablen Aktiv- und Passivsätze werden innerhalb von 12 Monaten nicht verändert.

Variable Positionen

Die Barwertveränderung der Eigenmittel wird für die Gesamtbilanz berechnet. Dabei wird das Zinsbindungsverhalten einer variablen Position mittels Replikation simuliert. Als Datenbasis für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze.

Positionen mit Rückzahlungsoptionen

Die Produkte der Bank beinhalten grundsätzlich keine verhaltensabhängigen Rückzahlungsoptionen.

Termineinlagen

Ein Recht auf vorzeitige Abzüge fixer Kundengelder besteht nicht, weshalb vorzeitige Abzüge selten sind und die Bank in der Regel gemäss den Grundsätzen zur Nichtkündigungskommission entschädigt wird.

Automatische Zinsoptionen

Die Bank bietet in keinem Kundensegment Produkte an, welche automatische Zinsoptionen beinhalten.

ZINSRISIKEN: QUANTITATIVE INFORMATIONEN ZUR POSITIONSTRUKTUR UND ZINSNEUFESTSETZUNG

in tausend CHF	Volumen		Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren)		Maximale Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren) für Positionen mit modellierter (nicht deterministischer) Bestimmung des Zinsneufestsetzungsdatums	
	Total	davon CHF	Total	davon CHF	Total	davon CHF
Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	-	-				
Forderungen gegenüber Banken	2.276	-	0.21	-		
Forderungen gegenüber Kunden	25.698	25.698	1.11	1.11		
Geldmarkthypotheke	298.374	296.155	0.26	0.26		
Festhypotheke	305.796	299.414	4.05	4.12		
Finanzanlagen	82.419	66.269	5.42	6.13		
Übrige Forderungen	-	-	-	-		
Forderungen aus Zinsderivaten	37.563	37.563	1.54	1.54		
Verpflichtungen gegenüber Banken	-	-	-	-		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	4.276	-	0.57	-		
Kassenobligationen	-	-	-	-		
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	47.900	47.900	6.52	6.52		
Übrige Verpflichtungen	-	-	-	-		
Verpflichtungen aus Zinsderivaten	38.910	38.910	1.61	1.61		
Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum						
Forderungen gegenüber Banken	56.271	7.368	0.08	0.08		
Forderungen gegenüber Kunden	21.429	9.377	0.15	0.23		
Variable Hypothekarforderungen	10.211	10.211	1.29	1.29		
Übrige Forderungen auf Sicht	-	-	-	-		
Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	324.865	254.356	0.79	0.93		
Übrige Verpflichtungen auf Sicht	20.313	9.216	0.08	0.08		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar, aber nicht übertragbar (Spargelder)	456.175	452.328	1.03	1.04		
Total	1.732.476	1.554.765	1.45	1.57	10	10

Technisch bedingter Doppelausweis der Derivatvolumen bei den Forderungen und Verpflichtungen

ZINSRISIKEN: QUANTITATIVE INFORMATIONEN ZUM BARWERT UND ZINSERTRAG

in tausend CHF	ΔEVE (Veränderung des Barwerts)		ΔNII (Veränderung des Ertragswerts)	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Parallelverschiebung nach oben	-11.623		3.154	
Parallelverschiebung nach unten	14.366		-1.546	
Steepener-Schock	-7.868			
Flattener-Schock	5.577			
Anstieg kurzfristiger Zinsen	373			
Sinken kurzfristiger Zinsen	-338			
Maximum	-11.623		-1.546	
Kernkapital (Tier 1)	111.592			

Offenlegung Zinsrisiken

Die publizierten Werte entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement berechneten und verwendeten Werten. In Δ EVE berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiven, Passiven und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch und Handelsbuch. In der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Änderungen an den Modellen vorgenommen.

Die Werte zeigen, dass die Bank eine positive Fristentransformation aufweist, d.h., die Zinsbindung der Aktiven ist länger als diejenige der Passiven. Folglich wirkt sich eine Parallelverschiebung der Zinsen nach oben am negativsten auf das Kernkapital der Bank aus.

Auf den Ertragswert hingegen wirkt sich eine sofortige Parallelveränderung der Marktzinsen nach oben über einen gleitenden Zeitraum von 12 Monaten positiv aus, während sich eine sofortige Parallelveränderung der Marktzinsen nach unten negativ auf den Ertragswert auswirkt.